Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1 Mark, durch die Post Mk. 1.25. (incl. Bestellgeld)

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 96 | **Samstag, den 14. August 1915** | **49. Jahrgang**

Erneuter Luftangriff auf Englands Ostküste.

Harwich erfolgreich beschossen.

Berlin, 13. Aug. (W. T. B. Amtlich.) **Unsere Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 12, zum 13. ds. ihre Angriffe auf die englische Ostküste erneuert und hierbei die militärischen Anlagen von Harwich mit gutem Erfolg beworfen. Trotz starker Beschießung durch die Befestigungen sind sie unbeschädigt zurückgekehrt.**

Der stellvertr. Chef d. Admiralstabs:
gez. Behncke.

Auf der Verfolgung der Russen.

Das Elend der polnischen Landbevölkerung.

Französische Angriffe in den Argonnen abgeschlagen.

Großes Hauptquartier, 13. Aug. (W. T. B. Amtlich.)

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Angriffstruppen gegen Kowno machten Fortschritte.

Am Dawina-Abschnitt wiederholten die Russen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg.

Zwischen Narew und Bug ging es weiter vorwärts, obgleich der Gegner immer neue Kräfte an diese Front heranführte und sein Widerstand von Abschnitt gebrochen werden mußte.

Die Armee des Generals v. Scholtz machte gestern 900 Gefangene, erbeutete 3 Geschütze und 2 Maschinengewehre.

Bei der Armee des Generals v. Gallwitz wurden seit dem 10. August 6550 Russen gefangen genommen und 9 Maschinengewehre und 1 Pionierdepot erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unsere in Gewaltmärschen verfolgenden Truppen haben kämpfend die Gegend von Sokolow und — nachdem die Stadt Siedlec gestern genommen war — den Liwiec-Abschnitt (südlich von Mordy) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die verbündeten Truppen sind auf der ganzen Front in voller Verfolgung. Bei der Vorbewegung stoßen die deutschen Marschsäulen auf allen Straßen auf die zurückströmende arme polnische Landbevölkerung, die von den Russen, als sie den Rückzug antraten, mitgeführt worden war, aber, da sie den recht eiligen russischen Truppenbewegungen natürlich nicht mehr folgen kann, dem tiefsten Elend preisgegeben ist.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurden mehrere französische Angriffe auf das von uns genommene Martinswerk abgeschlagen.

Bei Zeebrügge wurde ein englisches Wasserflugzeug heruntergeschossen Der Führer ist gefangen genommen. Bei Rougemont und Sentheim (nordöstlich von Belfort) zwangen unsere Flieger je ein feindliches Flugzeug zur Landung.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Verfolgung der Russen. Radzyn besetzt.

Wien, 13. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 13. Aug. 1915

Ueber die Bahn Warschau-Ostrolenka.

Vom Kriegsberichterstatter der „Deutschen Zeitung."

Pultusk, den 5. August 1915.

In der Nacht, nachdem Rozan genommen war, wurden Truppen auf das rechte Narew-Ufer geworfen, in aller Stille verstärkt, und am nächsten Morgen wurden die Russen aus der Kasernenstadt, die sich am rechten Ufer hochzieht, geworfen. Anfangs waren sie über die Schnelligkeit des Angriffs überrascht, aber dann leisteten sie nachhaltigen Widerstand, so daß es zum wütenden Handgemenge kam, aber die Pommern bewährten ihren alten Ruhm im Dreinschlagen. An einer Stelle zählte man neunhundert tote Russen. Am gleichen Tage noch arbeiteten sich die Truppen bis an die Stellungen längs des Bahndamms der Bahnlinie Warschau—Ostrolenka vor.

Ein ziemlich dichter Wald schiebt sich hier bis beinahe an die deutschen Infanteriestellungen, so daß es möglich ist, in nahe Beobachtung zu kommen. Die letzten drei Tage war ich täglich Gast bei der Division, die zu beiden Seiten der ausgezeichneten Straße Rozan-Ostrow gegen den Bahndamm angesetzt war. Am Waldrand lag das kleine braune Zelt, der Gewehrstand des Verbandes. Von dort ritt ich nach dem Gefechtsstand des Brigadestabes, einer mächtigen Kornmiete, und sah mit dem Glase

das Angriffsziel.

Links die Türme von Goworowo — in unserem Besitz — und deutlich davor erkennbar der stark befestigte Bahndamm. Von einer anderen Stelle, einem kleinen grauen Bauernhaus an der Ostrower Straße, schon im russischen Feuerbereich, war noch deutlicher die Stärke der russischen Anlagen zu erkennen. Vom Dach aus sieht man jede Schießscharte rechts und links der Straße. Die Bahn muß hier im Hohlweg laufen, denn die Straße scheint mit einer Brücke zu enden. Man hat eine Panoramakarte der Gegend gezeichnet, jedes Häuschen, jede Telegraphenstange ist darauf vermerkt. Man kann sich überhaupt keine Vorstellung machen, mit welch unheimlicher Genauigkeit solch großer Offensivstoß bis in die kleinsten Einzelheiten vorbereitet wird. Jedes Stück des Geländes ist an die Artillerie verteilt, jeder Punkt, der dem Sturme Schwierigkeiten bereiten könnte, wird einzeln besprochen, jede Terrainfalte hundert Mal geprüft und beobachtet. Eine Sauberkeit und Sorgfalt der militärischen Arbeit wir da geleistet, die — das ist leicht vorzustellen — der Russe einfach nicht ausführen kann, weil ihm die geistigen Vorbedingungen fehlen.

Endlich, gestern, begann um 11 Uhr das Wirkungsschießen, das sich gegen ½1 Uhr zum Sturmschießen steigerte. Der ganze Wald von Razon schien Granaten zu speien, und gleichzeitig bedeckte sich der Himmel mit weißen Schrapnellwolken, weil deutsche und russische Flieger aufklären wollten und die gegenseitige Abwehrkanonen in Tätigkeit traten. Um ½1 Uhr begann der Infanteriesturm. Trotz des schweren deutschen Artilleriefeuers, das stundenlang auf den Verteidigungswerken gelegen hatte, hielten sich die Russen hartnäckig. Ihre Artillerie griff diesmal mit großer Lebhaftigkeit ein. Bald brannten auf deutscher und russischer Seite die Dörfer und Gehöfte, und von der Höhe der Strohmiete sah ich die flackrigen Brände, die ziehenden Rauchschwaden, die Wirkung der deutschen Artillerie, die hochspritzenden gelben und grauen Erdwolken und die unaufhörlich auftauchenden und zerflatternden russischen Schrapnellwolken.

Russischer Kriegsschauplatz:

In Ostgalizien und im Raume von Wladimir-Wolynskij ist die Lage unverändert. Westlich des Bug setzten unsere Armeen die Verfolgung des schrittweise zurückweichenden Gegners fort. Die nördlich des unteren Wyprz vordringenden österreich.-ungar. Truppen sind bis Radzyn gelangt. Unsere Verbündeten nähern sich Wlodawa.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In der küstenländischen Front unternahm der Feind gestern und in der vergangenen Nacht wieder einige Annäherungsversuche, die jedoch schon durch das Feuer unserer Artillerie abgewiesen wurden. Ein italienisches Lager bei Cormons wurde mit Erfolg beschossen. Im Kärntner Grenzgebiet ist die Lage unverändert. An der Tiroler Grenze wurde östlich Schluderbach gekämpft. Der feindliche Angriff war auch hier vergebens. Die zurückgehenden Italiener wurden von ihrer eigenen Artillerie beschossen. Im Etschtale vertrieb einer unserer Panzerzüge die feindlichen Feldwachen aus den Ortschaften Serravalle und Chizzola.

Stellvertretender Chef des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Versenkte Unterseeboote.

Beschießung von Pelagosa.

Unser Unterseeboot „XII" ist von einer Kreuzung in der Nordadria nicht zurückgekehrt. Laut amtlicher italienischer Meldung wurde es mit der ganzen Bemannung versenkt. Am 10. d. M. zu Mittag ist ein feindliches Unterseeboot im Golf von Triest durch eine Mine vernichtet worden. Von der Besatzung konnte niemand gerettet werden. Am selben Tage und am darauffolgenden belegten unsere Seeflugzeuge die vom Feinde besetzte Insel Pelagosa mit Bomben und erzielten mehrere wirksame Treffer am Leuchthaus, an der Radiostation, an einem Wohngebäude, im aufgestapelten Material und in der Abwehrmannschaft. Ein feuerndes Geschütz mittleren Kalibers wurde voll getroffen, ein Maschinengewehr, demoliert, ein Tender versenkt. Die Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung wohlbehalten eingerückt.

Flottenkommando.

Frankreich will einen Sieg an den Dardanellen.

Paris, 12. Aug. Je verzweifelter sich die Lage der Russen gestaltet, desto stürmischer verlangt die französische Presse eine energische Offensive gegen die Dardanellen. Der Militärkritiker des Journal schildert in einem längeren Artikel die Gesamtlage auf allen Kriegsschauplätzen und kommt selbstverständlich zu dem Schluß, daß die Situation der Verbündeten zwar durchaus vorteilhaft sei, daß sie aber nichtsdestoweniger einen eklatanten Sieg brauchten, um den Neutralen dies zu beweisen. Ein wirklich folgenschwerer Sieg sei aber nur an den Dardanellen zu erringen.

Der neue 10-Milliarden-Kredit.

Berlin, 13. Aug. (Priv.-Tel., zens. Bln.) Dem Reichstag ist nunmehr der Nachtragsetat zugegangen, in dem die Bewilligung eines neuen Kriegskredits in Höhe von zehn Milliarden gefordert wird. In diesem Gesetzentwurf wird auch mitgeteilt, daß die in den fortdauernden Ausgaben die Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1915 vorgesehenen diplomatischen und konsularischen Vertretungen in Italien fortfallen.

Und dann heißt es:

§ 3. Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgabe die Summe von Mk. 10 000 000 000 im Wege der Kreditfürsorge zu bewilligen.

§ 4. Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen, sowie die etwa zugehörigen Zinsscheine sollen sämtlich oder teilweise auf ausländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnis gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden.

Die Festsetzung des Wertverhältnisses sowie der Nebenbedingungen für Zahlungen im Auslande bleibt dem Reichskanzler überlassen."

Lokales.

Osthofen, den 14. Aug. 1915.

* Heute haben wir wieder über verschiedene Auszeichnungen zu berichten, die Osthofenern im Felde zu Teil geworden sind: Feldunterarzt Danielsen erhielt das Eis. Kreuz, Leutnant d. R. der Fußartillerie P. Danielsen, der schon früher das Eis. Kreuz erhielt, jetzt noch Hess. Tapferkeitsorden und Unteroffz. Otto Maier das Hess. Sanitätskreuz.

* Dem Unteroffizier Otto Pfaff, im Ref.-Inf.-Reg. 221, Sohn des Gr. Aktuars Pfaff in Osthofen, wurde für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde im Gefechte vom 30. 5. 1915 bei Panja (Galizien) die Hessische Tapferkeits-Medaille verliehen; dieselbe wurde ihm vom Bataillons-Kommandeur selbst angelegt.

* Als Kriegsfreiwilliger trat vor einigen Tagen auch der Sohn des Hrn. Pfarrer Illert, Herr Otto Illert beim Artillerie-Regiment Nr. 12 in Landau ein.

* Die ausgiebigen Gewitterregen der letzten Tage haben allen Feldgewächsen die nötige Feuchtigkeit zum Ausreifen zugeführt; auch die Trauben werden nun, wenn wir trockenes, warmes Wetter bekommen, rascher der Vollreife entgegengehen. — Die Wingertschützen, welche gestern vom Gemeinderat ernannt und eingeteilt wurden, treten morgen ihren Dienst an, so früh, wie das noch selten der Fall war.

* Nacheinander gehen von der gegenwärtigen Belegschaft unseres Lazaretts Pfleglinge ihrer Genesung entgegen und wurden in den letzten Tagen über ein Dutzend zu ihren Ersatztruppenteilen entlassen, sodaß in Kürze wieder eine Neubelegung aus dem Felde erwartet werden kann. Der heutige Stand ist 28 Mann, einige, darunter auch die Osthofener Kuhbach, Scriba und Rausch werden zu Nachoperationen ins Städt. Krankenhaus nach Worms überwiesen. Ein weiterer Osthofener, Gefr. Friedrich Meng, ist kürzlich aus dem Lazarett Colberg, ein Bechtheimer, Gg. Biegi, heute aus Gleiwitz in Schlesien eingetroffen.

* Die vom Roten Kreuz veranstaltete Kriegslotterie, als deren Gewinne eine große Anzahl wertvoller Originalgemälde sowie Geldgewinne ausgesetzt sind, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Jeder Losbrief kostet 1 Mark und kann jeder Käufer darin sofort sehen, ob er etwas gewonnen hat. — Die Lose hat der Frauenverein Osthofen den hiesigen Firmen Frl. Kärcher, Frau Peron und Herrn K. Schneider, die den kostenlosen Vertrieb freundlichst übernommen haben, übergeben. — Die Ziehung findet am 14. Dez. statt.

** Dem Jahresbericht der Volksschule der Stadt Worms entnehmen wir nachstehenden Auszug

Gemüse- und Obstverwertung betr., welchen wir in Anbetracht der Förderung der guten Sache der ganz besonderen Aufmerksamkeit unserer werten Leser empfehlen:

„Wie noch in Jedermanns Erinnerung, brachte das Kriegsjahr eine solche reiche Fülle von Obst aller Art, wie man dies seit Jahrzehnten nicht erlebt hatte. Diesen Obstsegen zu verwerten und nichts verloren gehen zu lassen, das war die Aufgabe, die wir uns gestellt hatten. Mit den Pflaumen fing es an. Wertlos und in Massen lagen sie unter den Bäumen. Wir sammelten sie und kochten sie ein zu Mus oder Latwerge. Pflaumenmus? Das kann man doch nicht essen! Kostproben aber bezeug-

---

Plötzlich springt die schwarz-graue deutsche Linie über ein Roggenfeld

mit rasender Eile geht es vorwärts.

Jetzt sind sie im toten Winkel des Bahndammes. Die russische Artillerie schießt ununterbrochen in vollen Salven. Eine kleine herzschwere Pause; da, sie sind auf der Höhe sie tauchen hinab, Leuchtkugeln steigen auf, das Zeichen für die deutsche Artillerie, ihr Feuer weiter nach vorwärts zu verlegen. Trotzdem nimmt das rasende Geknatter, das wie Brandung auf- und abschwillt, nicht ab, in der Bahnkrümmung halten sich die Russen mit verzweifelter Tapferkeit. Sie wissen auch, um was es sich handelt. Hier wird das Schicksal von Warschau und der russischen Armee mit entschieden, denn keine dreißig Kilometer in gerader Richtung geht die Hauptrückzugsstraße, der Russen, die Bahn Warschau-Petersburg. Und es ist kein Zufall, daß gleichzeitig mit dem Gelingen dieses Vorstoßes hier, die Nachricht vom Fall der Blonje Linie kommt. Dieser Stoß hier längs der Straße Rozan—Ostrow bedroht die russische Rückwärtsverbindung so stark, daß nur die Wahl zwischen Verzweiflungskampf oder Aufgabe von Warschau bleiben kann. Das wissen die Russen natürlich ebenso gut wie die Stürmenden, und die sonst so sparsam arbeitende russische Artillerie treibt geradezu Munitionsverschwendung. Mit unvergleichlicher Tapferkeit gehen die preußischen Regimenter vor, und trotz aller Energie der Russen ist gegen 5 Uhr die Stellung in der gesamten Ausdehnung in unserem Besitz. (Schluß fg.)

Scherz im Ernst.

Matrosenhumor.

Im vorigen Jahre Ende Mai verlangte ein Frankfurter Herr, der die Ferien in Ostende verbringen wollte, von einem dortigen Hotel einen Prospekt. Inzwischen ist Ostende in die Kriegsereignisse geraten. Matrosen, die in dem Hotel einquartiert sind, fanden das Frankfurter Schreiben und einer sandte darauf folgende humoristische Antwort:

Geehrter Herr Dr.!

Bezugnehmend auf Ihr geschätztes Schriftstück vom 23. Mai 1914 möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich das Hotel zu ganz vorzüglichen Bedingungen übernommen habe. Ich bin daher in der Lage, Ihnen Ihre verlangten Zimmer kostenlos zu überlassen. Die Lage der Zimmer sei Ihrer Wahl ganz überlassen. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf ein Appartement lenken, welches im 2. Stock im Westflügel des Hotels liegt, und zwar aus folgenden Gründen: Sie wissen, geehrter Herr Dr., daß Ostende seit einiger Zeit eine wichtige Stadt in deutschen Händen ist. Von den besprochenen Zimmern liegen zwei nach Mariakerke, Richtung Yserkanal zu, wo sich in dieser Saison ein großes Schlachtenpanorama abspielt, das andere liegt der See zu. Hier hat man eine großartige Aussicht über die Nordsee; man kann von hier aus öfters englische Torpedoboote sehen die, von unseren Strandbatterien beschossen, feige die Flucht ergreifen, ein wahrhaft entzückendes Schauspiel! Ich habe den zweiten Stock gewählt, weil hier öfters Flieger erscheinen, die uns mit Liebesgaben von oben erfreuen. Dieselben haben aber die Unannehmlichkeit, beim Herunterfallen zu platzen, und man kann, wenn man damit in Berührung kommt, verletzt, ja sogar getötet werden. In dieser Hinsicht sind dank der deutschen Heeresleitung besondere Vorkehrungen getroffen. Sie haben in Ostende Ballonabwehrkanonen aufgestellt, die dann Liebesgaben nach oben senden, so auch gestern. Es erschienen einige englische Flieger, die in die Flucht geschlagen wurden. Einer stürzte ins Wasser. Sie sehen also, daß sich Begebenheiten hier abspielen, die das Interesse eines jeden Deutschen aufs innigste berühren.

Die Strandpromenade ist neu renoviert. Die Marineverwaltung hat hier Strandposten aufgestellt, die jeden lästigen Ausländer fernhalten. Im Park zu Ostende findet jeden Tag künstlerisches Konzert ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosenbrigade statt. Sie sehen, daß in dieser Saison für unsere Gäste ganz besondere Unterhaltungen angesetzt sind.

Falls Ihnen diese Bedingungen angenehm sind, schicken Sie uns bitte umgehend Antwort in Gestalt eines Feldpostbriefes mit Inhalt.

Im Auftrag meiner Kameraden
Mit vorzüglicher Hochachtung

* * *

Anbei Ihr Geschätztes vom 23. 5. 14, außerdem ein Prospekt. D. O.

„Wer ‚K'-Brot ißt, erweist dem Vaterland einen Dienst.

ten auch dem Feinschmecker, daß das Erzeugnis, mit Zucker etwas versüßt, von ausgezeichnetem Geschmack war. Von den Pflaumen ging es zu den edlen Obstsorten, zu den Aprikosen, Mirabellen, Reineclauden, dann zu den Birnen und zuletzt zu den Aepfeln und Zwetschen. Daneben wurden viele Tausende von Gurken eingelegt und große Mengen von Schnittbohnen eingemacht. Gläser, Töpfe, Fässer waren bald kaum mehr alle herbeizubringen zur Aufnahme des Segens. Und wer leistete die Arbeiten, die damit verbunden waren? In erster Linie freiwillige Hilfskräfte, an deren Spitze die Haushaltunglehrerinnen der Volks- und Fortbildungsschule standen: Frau Federke, die Fräulein Balz, Como, Lautenschläger und Betz, denen Frauen und Mädchen aus allen Ständen, sowie Schülerinnen der Fortbildungsschule und der Oberklassen der Volksschule zur Seite standen. In 5 Küchen, darunter die in der landwirtschaftlichen Winterschule, wo Obstbauinspektor Mazarin und Frau unermüdlich tätig waren, brodelten die großen Kessel, deren Zahl sich durch Ankauf und Leihen auf 7 erhöht hatte; daneben war eine ganze Anzahl von Einkochtöpfen in Tätigkeit, in denen das Dunstobst hergestellt wurde. Von morgens früh ohne Unterbrechung bis zur Mitternacht währte die Arbeit, Tag für Tag mehrere Wochen lang, wobei nur in den späten Abendstunden bezahlte Arbeiterinnen eintraten.

Und woher kam das Obst, woher kamen die Gurken und Bohnen? Von überall her, von Gartenbesitzern in der Stadt, zumeist aber aus den Landgemeinden des Kreises, unter denen besonders genannt zu werden verdienen Gimbsheim, Westhofen, Hillesheim, Offstein, Wintersheim, Wachenheim; es kam in Körben, Kisten, Säcken, es kam in schweren Wagenladungen unmittelbar aus den Dörfern oder es kam mit der Eisenbahn hier an, an manchen Tagen soviel, daß man nicht wußte, wo es lagern; und alles umsonst, alles Liebesgaben für die Soldaten, vor allem bestimmt für die Verwundeten in den Lazaretten.

Von dem Umfange des Geschäftes kann man eine Vorstellung bekommen, wenn man hört, daß für Zucker 900 Mk. und für Gefäße aller Art 850 Mk. ausgegeben wurden, wozu noch die vielen, vielen Gläser und Töpfe kommen, die leih- und geschenkweise überlassen wurden, nicht zu vergessen der uns von Bierbrauereien und Weinhandlungen leihweise zur Verfügung gestellten Fässer, die, soweit sie mit Gurken und Bohnen gefüllt waren, in den Kellern der Werger'schen Brauerei gelagert wurden, während die übrigen Vorräte in dem Kühlhause des städtischen Schlachthofes Annahme fanden; später ließ man sie in den Kellerräumen der Schulhäuser stehen.

Unsere Vorräte mehrten sich aber auch noch täglich durch das, was uns die Hausfrauen in Stadt und Land an selbst eingekochten Früchten spendeten.

Und was ist aus den Vorräten geworden? Ein Teil, derselben, das Pflaumenmus, dessen Haltbarkeit ohnedies in Zweifel gezogen wurde, wurde, um die Gefäße für bessere Waren frei zu bekommen, zu einem billigen Preis an unbemittelte Leute verkauft, und das in ein großes Faß eingefüllte Birnenlatwerge, das ebenfalls nicht besonders haltbar war, wurde unter Vermittlung der Armenverwaltung am Weihnachtssamstag an 70 Familien verschenkt.

Alles übrige ist im Laufe des Winters und des Frühjahrs in die Lazarette unserer Stadt abgegeben worden. Wir waren auch in der Lage, größere Mengen zu versenden, so nach Bensheim, Straßburg, Mühlhausen, Kolmar und Herne in Westfalen. Heute, wo wir diesen Bericht niederschreiben, sind aber immer noch mehrere Hundert Gläser von feinem Dunstobst vorhanden, während die Muse, Latwergen und Apfelfruchtsäfte nahezu aufgebraucht sind.

Die Betriebskosten, die sich trotz aller freiwilligen und unentgeltlichen Hilfe und schenkweisen Ueberlassung des Obstes und des Gemüses und der vielen Gefäße immerhin auf mehr als 2000 Mark belaufen, wurden zum Teil aus Geschenken des Kreisfrauen-Vereins (700 Mark), der Vereinsbank (500 Mark), des Fürsorgeausschusses der Stadt Worms (100 Mark) und einzelner (100 Mark) sowie aus Erlösen, darunter 385 vom städischen Krankenhause, aufgebracht, wozu noch die unentgeltliche Benutzung der städtischen Gebäude und Einrichtungen, die vier Schulküchen nämlich und die schenkungsweise Ueberlassung der Kohlen durch die städtische Verwaltung kommen.

Wir unterlassen es, irgendwelchen Dank auszusprechen in der Annahme, daß sich alle Beteiligten reichlich belohnt finden in dem Gedanken, mit dazu beigetragen zu haben, unseren tapferen Soldaten, den armen Verwundeten insonderheit, auch einen kleinen Dienst geleistet zu haben, indem wir ihnen das Brot schmackhafter und die Mahlzeiten abwechslungsreicher zu machen bemüht waren. — Der Ausschuß hat sich inzwischen, was erwähnt sein mag, mit Erfolg in den Dienst des Kleingartenbaues gestellt.

Auch dieses Jahr wieder tritt der Ausschuß für Obst- und Gemüseverwertung in Tätigkeit und sind Anmeldungen von Obst erwünscht an Herrn Rechtsanwalt Kleefeld, Kämmererstr. 38, Telefon 438 und Anlieferungen an die landwirtschaftliche Winterschule und an die „Westendschule", sämtlich in Worms. Die Anlieferungen können jetzt schon erfolgen.

66. Gabenliste für das Lazarett und sonstige Zwecke der örtlichen Kriegsfürsorge.

Von Hrn. **Gg. Kunz** zwei Brote; von Frau **H. Herzog** ein Korb Bohnen; von Frau Dr. **Danielsen** fünf Pfd. Butter; von **Ungenannt** 1 Korb Bohnen; von Frau **Joh. Angefahr**, Rheindürkheim 200 Einmachgurken; durch Großh. Bürgermeisterei Osthofen drei Mark Sühnegeld; von Hrn. **Karst** 1 Korb Birnen; von **Ungenannt** 15 Eier u. 1 Korb Birnen; von Frl. **Zponagel**, Westhofen ein großer Sack Gemüse.

Evangelische Gemeinde Osthofen.

Sonntag, 14. August.

Predigtgottesdienst morgens 9½ Uhr
Choralstunde morgens 10½ Uhr
Kindergottesdienst nachmittags 1 Uhr.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Bekanntmachung.

Alle Besitzer von Vorräten aus früheren Ernten an Roggen, Weizen, Spelz allein oder gemischt, sowie an Roggen- oder Weizenmehl allein oder mit anderem Mehle gemischt, werden aufgefordert, diese Vorräte

bis spätestens den 20. August

bei der Bürgermeisterei anzumelden.

Wer die Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wissentlich unrichtige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Osthofen, 14. August 1915.

Gr. Bürgermeisterei
Schmitt.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brotscheine für die Zeit vom 16. bis 29. August findet Montag, den 16. August statt. Die Ausgabe für die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **L** erfolgt von 9 bis 12 Uhr Vormittags und für die Familien **M** bis **Z** von 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Brotkarten sind mitzubringen.

Osthofen, 14. Aug. 1915

Gr. Bürgermeisterei
Schmitt.

Für Schreibstuben

empfehle

alle Arten von Papieren

Schreibpapiere, Kanzleipapiere.
Durchschlagpapiere,
Schreibmaschinenpapiere.
Hektographenpapier,
Zeichenpapier, Kohlenpapier,
Oelpapier

Briefumschläge

in allen Größen.

Farbbänder

in allen Breiten

A. d'Angelo

Schweiß-Socken

sicherster Schutz gegen Fußschweiß.

Größte Haltbarkeit.

L. Herz Söhne.

Arbeiterschuhe

Schaftstiefel	in großer Auswahl von Mk. 11.— an
Schnürshuhe	von Mk. 7.— an
Agraffenstiefel	mit geschlossener Lasche von Mk. 10.— an
Schnallenschuhe	von Mk. 8.50 an
Pantoffeln	in Leder und Plüsch von Mk. 3.— an

empfiehlt

S. Hirsch Nachf.

Feldpostkästchen

in allen Größen

gummierte Aufklebadressen,

Anhängzettel und Briefumschläge

mit vorgedruckten Adressen

Oelpapier

empfiehlt

Buch- u. Schreibwarenhandlung

A. d'Angelo.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Babette Barth Wtw.

sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Illert für seine trostvolle Worte am Grabe, für das zahlreiche Leichenbegängnis, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden unseren aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Heinrich Brinkmann.

Osthofen, den 14. Aug. 1915.

REX- Einkoch-Apparate
Gläser
Separatoren u. Buttermaschinen
Leiter- u. Kastenwagen alle Größen
Waschmaschinen alle Arten
J. Darmstadt.

Gründlichen Klavierunterricht

erteilt

Johanna Perron
dipl. Klavierlehrerin.

Einmachgläser zum Binden in allen Größen und Preislagen
Geleegläser zum Binden in verschiedenen Größen
Honiggläser zum Binden und mit Schraubenverschluß
Ansetzflaschen in verschiedenen Größen
Feldkrüge, Weinkrüge

Einkochapparat komplett nur Mk. **8.50**

Apparatgläser „Atali" genau wie Rex in eng und weit nur viel billiger.

Viktoria-Conservengläser weit und sehr billig

1/2	3/4	1 Ltr.	1 1/2	2 Ltr.
40	45	50	60	70 ₰

Für meine Conservengläser leiste ich Garantie!

Bade Duplexgläser u. Apparate in vielen Größen u. Weiten
Salicylpergament-Papier Rolle 10 u. 20 ₰
Saftpressen in verschiedenen Preislagen
Eismaschinen 1, 2, 3 Liter

Filiale Max Joseph, Osthofen.

Persil
für
Wollwäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Besonders zur Kriegszeit koche auf Vorrat mit

Original-Weck

Einrichtungen zur Frischerhaltung aller Nahrungsmittel empfiehlt

Carl Schilly

Fernsprecher 273.

Sommer-Unterzeuge

Herren-Hemden
gelb Macco mit und ohne Einsatz
Herren-Hemden weiß Trikot mit weiß. Einsatz
Herren-Hemden „ „ porös m. farb. „
Knaben-Hemden gelb Macco mit und ohne farbigem Einsatz
Farbige Herren- u. Knaben Sport-Hemden mit dazu passenden Kragen
Strümpfe und Socken dünne Sommerqualitäten
Kinder-Strümpfe u. Söckchen
Macco-Unterhosen für Herren u. Knaben
Macco-Jacken u. Netzjacken
für Herren und Damen
Macco-Unteranzüge (Leib und Seel)
empfiehlt in großer Auswahl

E. Vathke, Osthofen

Einkaufs-Centrale Lotz u. Soherr Mainz mit 75 Spezialgeschäften.

Militärstiefel

Militärschnürstiefel in schwarz von Mk. 14.50 an
Militärschnürstiefel in braun von Mk. 22.— an
Gamaschen in braun u. schwarz von Mk. 9.50 an
in grosser Auswahl bei

S. Hirsch Nachflg.

Rundkelter
(120 hl.)
Stück- ½ Stückfaß
mit Türchen
Kellerlager u. Lagerstein
preiswert zu verkaufen.
Worms, Schillerstraße 10.

Gebroch. Aepfel
Pfd. 12 Pfg.
verkauft
Frau Heinrich Kilian.

Serienkarten
A. d'Angelo